

# „Überall muss ein Etikett drauf“

SK 28.05.08

1,5 Millionen **Blanko-Etiketten** verlassen täglich die Produktionshalle der Firma **System Print** im Gewerbegebiet Nord. Am Wochenende wird mit geladenen Gästen und bei einem Tag der offenen Tür die **Einweihung** gefeiert.

VON STEFAN PINGEL

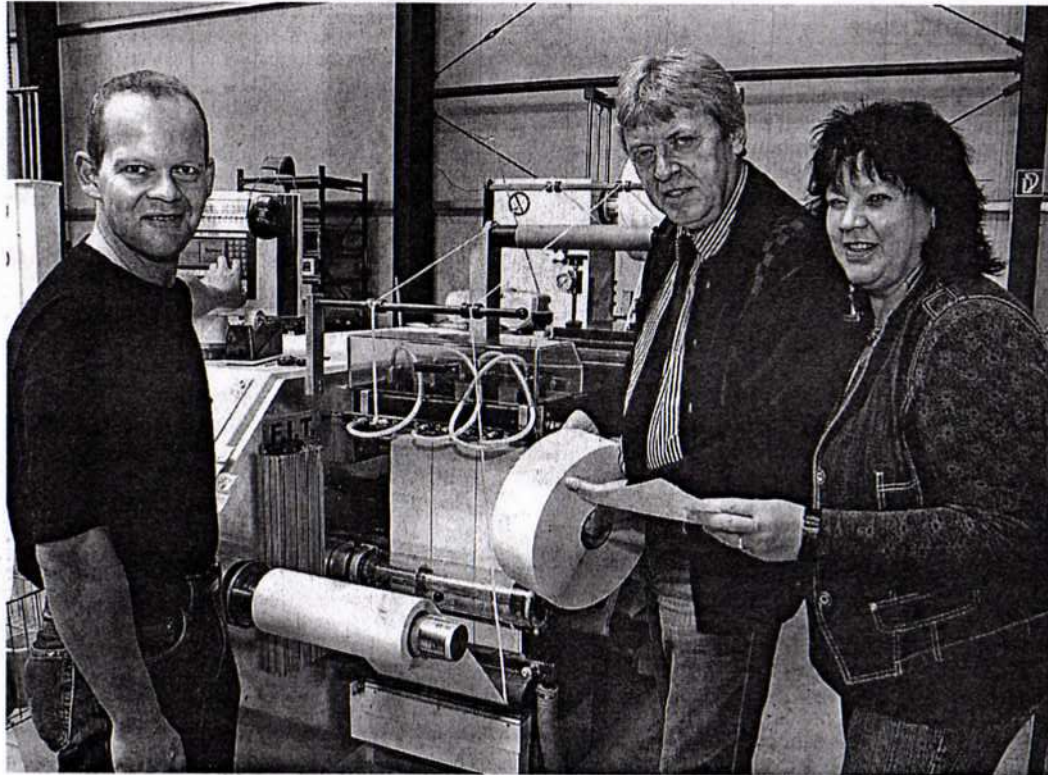
**DINGDEN** „Etiketten sind ein technisches Produkt“, sagt Josef Hitpaß. Der Geschäftsführer der Firma System Print verweist auf die verschiedenen Möglichkeiten: Da gibt es Etiketten, die thermisch bedruckt werden, die mit einem Tiefkühlkleber versehen sind oder die über RFID-Chips verfügen. Andere Etiketten sind salzwasserfest, für Lebensmittel geeignet oder temperaturbeständig. Am Wochenende weiht Hitpaß die Produktionshalle im Dingdener Gewerbegebiet ein.

In Zeiten von Produkthaftung und -verfolgung hat die Etikettenproduktion Konjunktur. „Überall muss ein Etikett drauf“, sagt Hitpaß.



Der **Barcode-Aufkleber** auf der Pampers-Packung stammt aus Dingden.

Manche Kartons haben gleich mehrere Aufkleber der verschiedenen Logistikunternehmen, weil alle mit einem anderen System arbeiten. Andererseits unterliegt auch System Print einem großen Preisdruck: „Es soll 400 Etikettenfirmen geben“, schätzt der Geschäftsführer. Trotzdem hat sich die Dingdener Firma ihren Markt erkämpft. 1,5 Millionen Blanko-Etiketten verlassen täglich die Halle am Schwa-



An der **Stanzmaschine** fertigt Daniel Jakobs (li.) Blanko-Etiketten. **Josef Hitpaß** und seine Frau **Gisela** laden am Wochenende zur Einweihung am Schwanenschlatt ein und werden dort auch die Produktion zeigen.

FOTOS: PINGEL

nenschlatt.

Die Geschichte von System Print begann schon vor 17 Jahren. Firmengründer Josef Hitpaß hat sich damals noch ganz auf den Handel von Etiketten und Hardware verlassen. 1999 kam die erste eigene Etikettenproduktion hinzu. Damals mietete man eine Halle an der Güterstraße, erklärt der kaufmännische Leiter Klaus Rebischke. Doch die wurde bald zu klein und es

stellte sich die Frage, ob man ein anderes Objekt mieten oder bauen sollte. Die Firma entschied sich für Letzteres und baute die Produktionsstätte am Schwanenschlatt. Seit 2006 wird dort produziert.

Diese Produktion ist kontinuierlich gewachsen. In der ersten Fertigung 1999 verließen noch 100 000 Etiketten täglich die Firma, heute sind es 1,5 Millionen Aufkleber. Allein von 2005 auf 2006 hatte die Fir-

ma in der Etikettenherstellung einen Umsatzzuwachs von 53 Prozent. Heute macht das Geschäft mit den Blanko-Aufklebern 85 Prozent des Geschäftes aus. Das Geschäft mit der Hardware – also Druckern zum Beschriften der Aufkleber und Scannern zum Lesen von Barcodes – wurde dagegen zurückgedrängt.

Das Wachstum soll in den nächsten Jahren fortgesetzt werden. Zum einen bei den reinen Produktions-

## INFO

### Tag der offenen Tür

Am Freitag, 30. Mai, erwartet **Josef Hitpaß** 150 geladene Gäste zur Einweihungsfeier von **System Print** am Schwanenschlatt 11. Wesentlich mehr Besuch wird es wohl aber beim **Tag der offenen Tür** am Sonntag, 1. Juni, geben. Da können sich die Bürger ein Bild von der **Etikettenproduktion** machen. Dazu gibt es viele **Attraktionen** wie Bullenreiten, Hüpfburg und ein Bergtrampolin. Auch können Besucher von ihrem eigenen Bild ein Puzzle stanzen lassen. Der **Tag der offenen Tür** dauert von 11 bis 18 Uhr. Der Erlös geht an das **DRK Dingden** für ihre Notfall-Küche. Das DRK hat an diesem Tag ebenfalls einen Tag der offenen Tür (siehe Bericht links).

zahlen für Etiketten. Zum anderen wird über andere Geschäftsbereiche nachgedacht. Eventuell könnte der Betrieb die Etiketten selbst bedrucken, sagen Hitpaß und Rebischke. Ein anderer Bereich wären die RFID-Chips, die in den Aufklebern verarbeitet werden. Hier ist allerdings derzeit die Produktion „noch relativ teuer“, sagt der kaufmännische Leiter.

Auch baulich ist der Betrieb gut aufgestellt: 2000 Quadratmeter Büro- und Produktionsfläche stehen am Schwanenschlatt zur Verfügung, die noch nicht ganz ausgereizt sind. Und auch das Grundstück von etwa 6000 Quadratmetern ist erst zur Hälfte bebaut. Reserven für das Wachstum hat das Unternehmen also noch genug.